

Die Umleitungstafeln werden abgedeckt

Die Umleitungstafeln für Livigno-Gäste an den Schweizer Grenzposten müssen unsichtbar gemacht werden.

Von Fadrina Hofmann

Martina. – Die Kantonspolizei hat vor knapp einem Monat Umleitungstafeln bei den Grenzposten in Martina und Müstair für den Durchgangsverkehr nach Livigno aufgestellt. Diese sollen aber erst dann aktiviert werden, wenn der Verkehr durch das Unterengadin oder vor dem Tunnel Munt la Schera wegen Überlastung zum Stillstand kommen sollte (Ausgabe vom 3. Januar). Die Umleitung wird gemäss Kantonspolizei nur bei aussergewöhnlichen Situationen angeordnet. Aus diesem Grund waren die Tafeln bisher mit orangem Klebeband durchgestrichen.

Ein Plastiküberzug muss her
Laut Thomas Hobi, Pressesprecher der Kantonspolizei, ist die durchgestrichene Signalisation allerdings «unglücklich» gewesen. «Automobilisten sehen die Umfahungstafel mit dem orangen Klebeband und sind verwirrt», sagte Hobi gestern auf Anfrage. Aus diesem Grund erhielt das Tiefbauamt Graubünden den Auftrag, die Tafeln mit einem Plastiküberzug komplett abzudecken. «Die Verkehrssituation wird ja höchstens ein- bis zweimal im Jahr problematisch», erklärte Hobi diese Massnahme.

Nationaler Robotik-Wettbewerb in Chur

Chur. – Der Verein Helveticrobot veranstaltet am Samstag und Sonntag, 19. und 20. Januar, einen 24-Stunden-Robotikwettbewerb für Mittelschüler an der Kantonsschule in Chur. 30 Teams aus der ganzen Schweiz haben genau 24 Stunden Zeit, einen Roboter zu entwickeln, zu bauen und zu programmieren. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, soll der Wettbewerb für 13- bis 20-Jährige dazu beitragen, Robotikforschung an Mittelschulen zu etablieren, und längerfristig dem Ingenieurmangel in der Schweiz vorbeugen.
Die Roboterbausätze, die den Schülern zur Verfügung stehen, werden von der ETH Zürich gestellt. Diese Kits werden auch für die Ausbildung von Ingenieuren eingesetzt. (so)

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Life of Pi – Wie kann man 227 Tage auf hoher See mit einem Bengalischen Tiger unbeschadet überstehen? Eine bildgewaltige Verfilmung des Yann Martel-Romans.
In **3D** (erhöhte Eintrittspreise)
18.00 Deutsch ab 12 J.

Der Hobbit: Eine unerwartete Reise – Eine packende, fesselnde, nicht zu verpassende Rückkehr zur Mittelerde. Ein riesiges beeindruckendes Spektakel.
In **HFR 3D** (erhöhte Eintrittspreise)
20.30 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Jack Reacher – Kampf um Gerechtigkeit: Tom Cruise als Detektiv Jack Reacher. Basierend auf dem neunten Buch der Reihe «One Shot» von Lee Child.
18.30 Deutsch ab 16 J.

Pitch Perfect – Erfrischende Comedy um eine Mädchen-Clique die an einem Musikwettbewerb teilnimmt. Mit vielen Songs und klassischen Hitnummern.
18.30 Deutsch ab 12 J.

The Sessions - Krankheit hin oder her - Mark will seine Jungfräulichkeit verlieren. Film von Lewins, basierend auf der Autobiographie von Mark O'Brien
18.45 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

Schlussmacher- Komödie von und mit Publikumsliebbling Matthias Schweighöfer um einen Mann, der für eine Trennungsgesamtur arbeitet.
20.45 Deutsch ab 12 J.

Life of Pi – Wie kann man 227 Tage auf hoher See mit einem Bengalischen Tiger unbeschadet überstehen? Eine bildgewaltige Verfilmung des Yann Martel-Romans.
In **2D** (normale Eintrittspreise)
21.00 Deutsch ab 12 J.

Silver Linings Playbook - Bradley Cooper als depressiver Enddreissiger, der wieder zu seinen Eltern zieht. Eine herzerwärmende Romantik-Komödie mit Robert de Niro.
21.00 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Fideriser Heuberge: Der Strom fliesst, das Verfahren hängt

Die Stromleitungen zu den Fideriser Heubergen sind längst verlegt. Offen ist aber noch das Strafverfahren wegen des verfrühten Baubeginns.

Von Gion-Mattias Durband

Fideris. – Diese Saison sei gut angefallen, die Gäste zahlreich und sehr zufrieden, sagt Walter Vetsch vom Ferienresort Fideriser Heuberge. Noch im September vergangenen Jahres waren die Vorzeichen für den Winter nicht so rosig. Die eben begonnenen Arbeiten für den Anschluss des Resorts in Fideris an das Stromnetz mussten unterbrochen werden, weil

das Eidgenössische Starkstrominspektorat einen Baustopp verfügt hatte. Der Grund: Das Plangenehmigungsverfahren war noch nicht abgeschlossen (Ausgabe vom 18. September).

Strafverfahren noch hängig
Doch mittlerweile ist das Resort ans Stromnetz angeschlossen. Der Baustopp wurde nach wenigen Tagen aufgehoben und die Plangenehmigung erteilt. Pendent ist indes noch ein Strafverfahren wegen des verfrühten Baubeginns, wie Peter Rey, Leiter des Rechtsdiensts beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, sagt. Vetsch selber hat vom Strominspektorat nach eigenen Angaben keine Rückmeldung in dieser Angelegenheit er-

halten. Und beim zuständigen Bundesamt für Energie hält man sich zum laufenden Verfahren auf Anfrage bedeckt.

Strom und funktionierendes Telefon
«Die Leitungen stehen, und wir sind sehr zufrieden», sagt Vetsch, dessen Resort zuvor noch von sechs dieselbetriebenen Stromaggregatoren abhängig war. Seither entfallen nebst dem Motorenlärm auch die Kosten für jährlich rund 110 000 Liter Diesel und die Spannungsschwankungen in der Stromversorgung, der schon manches Gerät zum Opfer gefallen ist, wie Vetsch erzählt. Zudem wurden betriebliche Abläufe reorganisiert und Gebäude und Skilifte der Fideriser

Heuberge mit einem Glasfasernetz verbunden. Gesamtkosten: rund einhalb Millionen Franken. Die interne und externe Kommunikation sei damit stark vereinfacht worden, zumal vorher etwa des Öfteren das Telefon nicht funktionierte, so Vetsch. Die Folge: Überbuchungen und entsprechende Gästereklamationen.
Wie sich die Fideriser Heuberge künftig ausrichten werden, lasse sich noch nicht sagen, sagt Vetsch, der das Resort 2011 übernommen hat. Derzeit gehe es darum, «die Saison über die Runden zu bringen und die Infrastruktur in den Griff zu bekommen». Nach Saisonende gelte es dann, die Situation zu analysieren und neue Strategien zu entwerfen, so Vetsch.

Wolkig fliegen die Untertassen über dem Bergell



Der Südwind presst die wenigen Wolken im Bergell zu flachen Scheiben. Keine Ufo-Flotte also, die sich da über den Silsersee zieht. Eine kleine Invasion steht trotzdem bevor, ab Samstag verdichten sich die luftigen Teller – es wird bewölkt.

Leserbild Katharina von Salis, Silvaplana

Was sagen die anderen 18 966 Stimmberechtigten?

Die Surselva steht zu über 60 Prozent hinter Olympischen Winterspielen in St. Moritz und Davos. Also doch kein Futterneid in der olympischen Randregion? Die Frage muss nach dem Info-Anlass vom Dienstag in Ilanz offen bleiben. Vorerst.

Von Pieder Caminada

Ilanz. – Ein bisschen ist es an diesem Dienstagabend in der Ilanzer Schulhausaula wie bei einer Bundesratswahl. Eingegangene Stimmen: 125, leer: 9, unentschieden: 5, Ja: 67, Nein: 44. Das von Moderator Otmar Seiler verkündete Resultat der Abstimmung auf die Frage «Befürworten Sie Olympische Spiele in Graubünden?» kommt etwas überraschend. Denn die von der Stadt Ilanz und von der Regiun Surselva organisierte öffentliche Veranstaltung läuft unter dem Titel «Olympische Spiele in Graubünden 2022 – Wie profitiert die Surselva?». Und weil die Surselva auf jeden Fall eine olympische Randregion bleibt, wird allge-

mein Futterneid vermutet. Und jetzt also das: 60,36 Prozent sagen Ja.

Ein kämpfender Missionar
«Mister Olympia» Gian Gilli lässt sich von der positiv ausgegangenen Abstimmung unter den Besuchern des Informationsanlasses aber nicht einlullen. Im Gegenteil: Der Leiter der Kandidatur Graubünden 2022 legt los, als ob es schon um olympisches Gold gehen würde. Er redet sich in einen Rausch, wirft mit den bekannten vielstelligen Zahlen um sich, beschwört das «Vermächtnis für die kommenden Generationen», motiviert, motiviert, motiviert – und das obwohl später auf dem Podium nur Olympiabefürworter stehen werden. Aber so ist Gilli: Er ist ein Kämpfer, ein Missionar, denn er will, dass die Olympischen Winterspiele im Jahr 2022 in St. Moritz und Davos «wieder zu ihrer Seele zurückfinden».

Und Gilli glaubt. Zum Beispiel, dass das Bündner Stimmvolk am 3. März Ja zu Olympia 2022 sagen wird. Mit 56 bis 57 Prozent, wie er gegen Ende der Veranstaltung preis-

geben wird. Damit ist er sogar leicht skeptischer als die übrigen Podiumsteilnehmer im Durchschnitt. CVP-Nationalrat Martin Candinas rechnet mit 52 Prozent Ja-Anteil, CVP-Ständerat Stefan Engler erwartet nicht mehr als 53 bis 54 Prozent, CVP-Grossrätin Silvia Casutt 59 Prozent. Weil aber die Ex-Skirennfahrer Dumeng Giovanoli (67 Prozent) und Franco Cavegn (71 Prozent) sich als Paradebeispiele in

Olympia 2022 in Graubünden

Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

positivem Denken entpuppen, gibt das im Durchschnitt einen Ja-Wert von genau 59,83 Prozent. Fast so viel wie am Anfang im Publikum.

Keine Antwort auf die Kernfrage
Bei so viel Olympiazustimmung gibt es kaum mehr offene Fragen – könnte man meinen. Also ist auch die Kernfrage der Veranstaltung beantwortet: «Wie profitiert die Sur-

selsva?» Vielleicht hat der Journalist nicht gut mitgeschrieben. Aber in seinen Notizen findet er am nächsten Tag keine konkrete Antwort darauf. Dafür Sätze wie «Wir dürfen keinen regionalpolitischen Hickhack veranstalten» oder «Ein Wir-Gefühl kann Berge versetzen».

Zuletzt sinds noch ein paar mehr
Trotzdem: Gian Gilli und die Podiumsteilnehmer haben es offensichtlich richtig gemacht. Denn zum Schluss der Veranstaltung geben fünf, sechs Leute aus dem Publikum zu, dass sie ihre Meinung geändert hätten und nun auch für Olympia seien. Damit sind schon fast zwei Drittel der Anwesenden Pro-Olympia.
Dumm nur, dass die Surselva genau 19 091 Stimmberechtigte hat (Stand 25. November 2012). Zieht man davon die 125 in Ilanz Anwesenden ab, bleiben noch 18 966 Stimmberechtigte, von denen man nicht weiss, was sie von der Sache halten. Gillis Glaube wird deswegen aber keinen Einbruch erleiden. Wie gesagt: Der Mann ist ein Kämpfer. Und er hat eine Mission.